

Geschichte des Königreichs Preussen.

Das Stammland der preussischen Monarchie ist die Mark Brandenburg, welche vor der Völkerwanderung von den Longobarden und Semnonen bewohnt wurde. Als diese ihre bisherige Heimat verliessen und nach Süden zogen, nahmen die Wenden und Wilzen dieselbe in Besitz. Diese slavischen Volksstämme kamen bald mit den umherwohnenden Sachsen in Streit; als aber diese von Karl dem Grossen überwunden wurden, zwang er auch die Wenden zu einem Vergleich, in welchem sie das Christenthum anzunehmen und Tribut zu zahlen versprachen. Sie hielten jedoch ihr Versprechen nicht, und machten wieder Einfälle in das Sachsenland. Um sie zur Ruhe zu bringen rückte später Kaiser Heinrich II. in ihr Land ein und kam nach einem langen und beschwerlichen Zuge vor die Stadt Brennabor, welche jetzt Brandenburg heisst; aber die Havel war hoch angeschwollen und die Umgegend so mit Sümpfen und Morästen bedeckt, dass der Kaiser mit seinem Heere der Stadt nicht nahen konnte. Plötzlich aber kam der Winter und belegte Fluss und Sümpfe mit festem Eise, worauf die Wenden sich ergaben und ihr Versprechen, das sie Karl dem Grossen gegeben, erneuerten. Um aber sicher zu seyn, dass dieses Versprechen gehalten werde, bestimmte der Kaiser einen Landstrich zwischen der Havel und Elbe zu einer Grenz- oder Markgrafschaft und setzte den Grafen Siegfried von Merseburg als Markgrafen darüber, damit er die Wenden im Zaume halten sollte. Dieser Landstrich, die Nordmark, Nord-sachsen oder die wendische Mark ist das Stammland der preussischen Monarchie.

Im 12. Jahrhundert setzte Kaiser Lothar Albrecht den Bären als Markgrafen ein. Dieser erbte von einem wendischen Könige auch die Mittelmark und nannte sich nachher Markgraf von Brandenburg. Er gründete nebst andern Städten auch Berlin, und seine Nachkommen regierten das Land bis zum Jahr 1320, wo sie ausstarben. Nun kam Brandenburg an Fürsten aus dem bayerischen Hause, indem der damalige Kaiser Ludwig, der Bayer, seinen 12jährigen Sohn Ludwig damit belehnte. Das Land kam in eine bedrängte Lage, indem die bayerischen Fürsten in ihrer Geldnoth viele Städte verpfändeten, sich um die Regierung nichts kümmerten und meistens auswärts wohnten. Die Adeligen zogen unter der Anführung des Herzogs Otto von Braunschweig im Lande umher und raubten und plünderten nach Gefallen. Endlich zwang Kaiser